

Jihočeská univerzita v Českých Budějovicích

Pedagogická fakulta

Katedra germanistiky

BAKALÁŘSKÁ PRÁCE

Bernhard Schlinks "Der Andere". Ein Vergleich zwischen Buch und Film.

„Druhý muž“ od Bernharda Schlinka. Srovnání mezi knihou a filmem.

Bernhard Schlink's "The other man". A comparison between novel and film

Vedoucí bakalářské práce: Dr. habil. Jürgen Eder

Vypracovala: Klára Skokanová

České Budějovice 2013

Čestné prohlášení:

Já, Klára Skokanová, studentka Pedagogické fakulty Jihočeské univerzity v Českých Budějovicích, prohlašuji, že jsem předloženou práci vypracovala samostatně a že jsem uvedla veškeré použité informační zdroje v souladu s Metodickým pokynem o etické přípravě vysokoškolských závěrečných prací.

V Českých Budějovicích dne

.....

Jméno a příjmení autora

Danksagung

Ich möchte an dieser Stelle vor allem Dr. habil. Jürgen Eder für seinen Beistand und Unterstützung danken.

Annotation

Das Thema dieser Bachelorarbeit lautet *Bernhard Schlinks Der Andere. Ein Vergleich zwischen Buch und Film*. Der erste Teil konzentriert sich auf den Autor Bernhard Schlink und beschreibt Beispiele der Novelle. Im zweiten Teil werden die Hauptfiguren interpretiert und die Beziehungen zwischen ihnen. Der dritte Teil beschreibt die Hauptfiguren im Film. Der letzte Teil beschreibt Unterschiede zwischen dem Film und dem Buch.

Anotace

Téma této bakalářské práce zní „*Druhý muž*“ od *Bernharda Schlinka. Srovnání mezi knihou a filmem*.“ První část se koncentruje na autora Bernharda Schlinka a popisuje příklady novely. V druhé části jsou interpretovány hlavní postavy a vztahy mezi nimi. Třetí část popisuje hlavní postavy ve filmu. Poslední část popisuje rozdíly mezi filmem a knihou.

Abstract

The topic of this bachelor thesis is *Bernhard Schlinks The other man. A comparison between the book and the film*. The first part is concentrated on the author Bernhard Schlink and describes examples of novel. In the second part are the main characters and the relationships between them interpreted. The third part describes the main characters in the movie. The last part describes differences between the movie and the book.

Inhaltsverzeichnis

Einteilung.....	6
1. Bernhard Schlink.....	7
2. Das Genre und Beispiele der Novelle.....	9
3. Der Andere – Inhalt.....	11
3.1. Hauptfiguren.....	13
3.1.1. Peter.....	13
3.1.2. Lisa.....	15
3.1.3. Der Andere.....	17
3.2. Beziehungen in der Familie.....	20
3.2.1. Lisas Untreue.....	22
3.2.2. Treffen des Anderen.....	25
4. Der Andere – Film.....	28
4.1. Filmkritik.....	28
4.2. Details im Film.....	29
5. Der Andere – Vergleich – Buch und Film.....	31
6. Schluss.....	33
7. Resümee.....	33
8. Literaturverzeichnis.....	34
8.1. Primärlektüre und Film.....	34
8.2. Sekundärlektüre.....	34
8.3. Internetquellen.....	34

Einteilung

Die Novelle *Der Andere* vom Autor Bernhard Schlink ist ein Teil der sieben Erzählungen aus dem Buch *Liebesfluchten*. Das ganze Buch geht über Flucht in die Liebe, Flucht vor der Liebe – vor sich selbst, dem andern, dem Leben, der Geschichte. Sieben subtile, tragikomische Geschichten über Sehnsüchte und Verwirrungen, Nähe und Einsamkeit, Verstrickung und Schuld, Lebensentwürfe und Lebensverantwortung.¹

Das Ziel dieser Bachelorarbeit ist der Vergleich zwischen dem Buch von Bernhard Schlink mit der gleichnamigen Verfilmung von Richard Eyre. Dank Buch- und Filmanalyse sollte erkannt werden, wie es dem Regisseur gelungen ist, das Motiv des Romans und die detaillierte Darstellung der Hauptfiguren zu gestalten.

Der erste Teil konzentriert sich auf den Autor Bernhard Schlink und zeigt Beispiele der Novelle. Im zweiten Teil werden die Hauptfiguren interpretiert und die Beziehungen zwischen ihnen. Der dritte Teil analysiert die Hauptfiguren im Film. Der letzte Teil beschreibt Unterschiede zwischen dem Film und dem Buch. In der Buchbeschreibung werden die Hauptpersonen beschrieben, sowie ihr Verhalten und ihre Beziehungen. In der Filmanalyse werden Teile gezeigt, die anders sind als im Buch.

¹ <http://www.goodreads.com/book/show/233855.Liebesfluchten> (26.9.2012)

1. Bernhard Schlink

Einführung

Bernhard Schlink ist ein angesehener deutscher Jurist, Rechtswissenschaftler und Bestsellerautor von Krimis. Schlink machte auf sich international aufmerksam mit seinem Roman *Der Vorleser* (1995; *The Reader*), dessen englische Übersetzung als Oprah Book Club Auswahl 1999 vorgestellt wurde. Ein ernsteres literarisches Werk als seine beliebten *Geheimnisse*, spiegelt *Der Vorleser* die Beschäftigung mit der deutschen Nachkriegsgeschichte und insbesondere das dunkle Erbe des Holocausts. Schlink's Sammlung von Kurzgeschichten, *Liebesfluchten*, erzählt Episoden aus dem Leben männlicher Bildungsbürger unterschiedlichen Alters. Alle haben gegenwärtige oder vergangene Beziehungsprobleme zu lösen, was in keinem Fall befriedigend gelingt.

Biographie

Schlink wurde am 6. Juli 1944, in Grossdornberg, Deutschland, geboren. Er bekam einen Abschluss in Rechtswissenschaften an der Ruprech-Karls-Universität, Heidelberg, 1975. Im Jahr 1981 wurde er zum Privatdozent an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg ernannt. Schlink war Professor für Rechtswissenschaften an der Universität Bonn von 1982 bis 1991, später Dozent an der Universität Frankfurt am Main 1991 bis 1992. Seit Januar 1992 ist er Professor für Verfassungsrecht an der Humboldt-Universität in Berlin. Er hat auch als juristischer Berater gearbeitet. Er reist regelmäßig, er hat Seminare, sowohl in Deutsch als auch in Englisch an verschiedenen internationalen Universitäten durchgeführt.²

Hauptwerke

Schlink's erstes Werk *Der Vorleser* ist ein Roman aus dem Jahr 1995. Im Vordergrund des dreiteiligen Romans steht anfangs die ungleiche erotische Beziehung des Ich- Erzählers Michael Berg zu der 21 Jahre älteren Hanna Schmitz. Im weiteren Verlauf konzentriert sich die rückblickende Erzählung des Juristen und Autors Schlink zunehmend auf ethische

² <http://www.enotes.com/bernhard-schlink-criticism/schlink-bernhard> (14.9.2012)

Fragen und den Umgang mit den Tätern des Holocaust in der Bundesrepublik der 1960er Jahre.³ Schlink brachte noch den *Vorleser* mit *Liebesfluchten*, sieben Kurzgeschichten rund um das Thema der Liebe zusammengefasst, aber vor allem mit Aspekten der Besessenheit, Gewissenskonflikte und Untreue betroffen. In "Das Mädchen mit der Eidechse" ist ein junger Jura-Student mit einer geheimnisvollen Malerei beschäftigt. Er entdeckt bald, dass das Gemälde von einem bekannten jüdischen Künstler produziert wurde und wurde von seinem Vater, ein ehemaliger Nazi, während der deutschen Invasion in Straßburg gestohlen und der Sohn wird mit seiner Schuld allein gelassen. Eine andere Geschichte, "Der Seitensprung", beinhaltet einen Mann aus der Bundesrepublik Deutschland und seine Freundschaft mit einem Ehepaar aus dem Osten, die nach dem Fall der Berliner Mauer zerfällt und enthüllt politischen Verrat zwischen Freunden im Kalten Krieg. In "Der Andere", lernt ein Witwer, dass seine verstorbene Frau ihm untreu war und in dem Bemühen, die Beziehung zu verstehen, schreibt er an ihren ehemaligen Geliebten in der Gestalt seiner verstorbenen Frau.

Rezeption

Schlink hat ein breites Publikum in Deutschland verdient. Seine Veröffentlichung *Des Vorlesers* brachte ihm internationale Anerkennung als einer der besten zeitgenössischen deutschen Autoren. Die deutsche Zeitung *Der Spiegel* hat sogar *Den Vorleser* als eines der größten deutschen literarischen Werke seit Günter Grass *Die Blechtrommel* gefeiert. Die englische Übersetzung des Schlink – Romans, populären Buches amerikanischen Talkshow-Moderatorin Oprah Winfrey Club getragen hat sammelte begeisterte Kritiken in den Vereinigten Staaten, mit Kritikern Lob Schlinks gewissenhaft, Ernst Prosa und seinen mächtige Prüfung der moralischen Unklarheiten vor Nachkriegsdeutschen. Während einige Kritiker der minimalistischen Stil von Schlink und den Einfluss zur modernen deutschen Geschichte gut fanden, haben andere seine Geschichten emotional substanzlos und nicht überzeugend gefunden.⁴

³ http://de.wikipedia.org/wiki/Der_Vorleser (14.9.2012)

⁴ <http://www.enotes.com/bernhard-schlink-criticism/schlink-bernhard> (14.9.2012)

2. Das Genre und Beispiele der Novelle

Eine **Novelle** ist eine kürzere Erzählung in Prosaform. Als Gattung lässt sie sich nur schwer definieren und oft nur in Bezug auf andere Literaturarten abgrenzen. Hinsichtlich des Umfangs bemerkte Hugo Aust, die Novelle habe oft eine mittlere Länge, was sich darin zeigt, dass sie in einem Zug zu lesen sei. Der Begriff *Novelle* weist auf eine Neuheit hin. Häufig wird auch der Bezug zur italienischen Renaissance Kirche Santa Maria Novella angeführt, der auf die Zeit der Entstehung schließen lässt. Als Begründer der Novellentradition gilt der Italiener Giovanni Boccaccio aufgrund des von ihm verfassten Zehntagerwerks.

Charakteristik - Eine Novelle ist eine Erzählung von kürzerer bis mittlerer Länge. Oft wird darin ein Konflikt zwischen Ordnung und Chaos beschrieben, was zu einem Normenbruch und Einmaligkeit führt. Erzählt wird in der Regel ein einziges Ereignis, daher kommt auch der Ausdruck, die Novelle sei der Singularität verpflichtet. Novellen sind in der Regel sehr klar strukturiert und verfügen über eine geschlossene Form. Oftmals besitzt die Novelle ein Leitmotiv sowie ein (Ding-)Symbol. In vielen Novellen hat auch der Zufall eine zentrale Bedeutung und ist oft das konstituierende Element. Goethe formuliert 1827 in einem Gespräch mit Johann Peter Eckermann als wesentliches Merkmal der Novelle „eine sich ereignete unerhörte Begebenheit“. In Goethes Werk *Novelle* ist von einem „seltsamen, unerhörten Ereignis“ die Rede. Diese Begebenheit stellt oft den Wendepunkt der Handlung dar. Oftmals leiden die Protagonisten an Isolation, Ausgrenzung oder einem Mangel an Kommunikation. Weitere Kennzeichen der Novelle sind eine straffe, überwiegend lineare Handlungsführung, der Wechsel zwischen einem stark raffenden Handlungsbericht und dem gezielten Einsatz szenisch und breiter ausgebildeter Partien an den Höhe- und Wendepunkten, während die Handlung am Schluss meist ausklingt und die Zukunft der Figuren nur angedeutet wird. Typisch sind Vorausdeutungs- und Integrationstechniken wie Leitmotive, Dingsymbole, die Dominanz des Ereignishaften sowie die Einbettung der Haupthandlung in eine Rahmenhandlung.

Abgrenzung zu Drama und Kurzgeschichte – Theodor Storm schrieb, die Novelle sei aufgrund ihres komponierten und strukturierten Aufbaus „die Schwester des Dramas“. Aufgrund der Kürze von Novellen liegt zumeist nur eine knappe Exposition vor, die den

Leser direkt ins Geschehen leitet. Im Unterschied zur Kurzgeschichte sind für die Novelle typisch eine konsequente Ausformulierung des zentralen Konflikts, eine Tendenz zur geschlossenen Form, ein dialogischer Charakter sowie eine hohe Dichte. Die Novellenforschung hat herausgearbeitet, dass die Novelle oft symbolisch gedeutet werden kann und Sachverhalte verdichtet und so einen – nach Aust – „unauslotbaren Sinn-Raum“ schafft.

Novellentheorie nach Heyse - Regelmäßig wird im Zusammenhang mit der Novelle die von Paul Heyse formulierte Falkentheorie angeführt, die die beiden Kategorien *Silhouette* (Konzentration auf das Grundmotiv im Handlungsverlauf) und *Falke* (Dingsymbol/Symbol für das jeweilige Problem der Novelle) als novellentypisch benennt. Heyse führt seine *Falkentheorie* anhand von Boccaccios Falkennovelle aus dem Decamerone (9. Novelle des 5. Tages) aus, erklärt dabei aber den Charakter novellistischer Literatur nur bruchstückhaft und missverständlich, insbesondere weil die von ihm gewählte Novelle überhaupt nicht typisch für die Novellen des Decameron ist.

Beispiele für Novellen - Innerhalb der deutschen Literatur erlebte das Novellenschaffen seinen Höhepunkt im 19. Jh., vor allem bei Autoren, die dem poetischen Realismus zuzurechnen sind. Bekannte Verfasser von Novellen in der deutschen Literatur sind zum Beispiel Heinrich von Kleist, Conrad Ferdinand Meyer, Eduard Mörike, Theodor Storm, Paul Heyse, Gottfried Keller, Theodor Fontane, Gerhart Hauptmann, Stefan Zweig, Georg Büchner, Annette von Droste-Hülshoff, Thomas Mann, Wilhelm Raabe, Ludwig Tieck sowie in der Gegenwart Hartmut Lange und Uwe Timm.⁵

⁵ <http://de.wikipedia.org/wiki/Novelle> (12.9.2012)

3. Der Andere – Inhalt

Die Erzählung namens "Der Andere" ist ein Teil des Buches *Liebesfluchten*. Das Buch enthält sieben kürzere Erzählungen über unterdrückte Sehnsüchte und unerwünschte Verwirrungen, verzweifelte Seitensprünge und Ausbrüche, über Schuld und Selbstverleugung.

"*Liebesfluchten* sind zugleich auch Großstadtgeschichten und Geschichten über eine ratlose Generation, die immer wieder über die Fallstricke ihrer Vergangenheit stolpert." ⁶

Die Erzählung "Der Andere" ist eine kurze Geschichte über ein Ehepaar mittleren Alters, das schon erwachsene Kinder hat, und sich auf ihr eigenes Leben konzentrieren kann. Peter, der Ehemann von Lisa, ist schon Rentner, er arbeitete aber sein ganzes Leben als Beamter. Er spielt gerne Schach und liebt seine Frau über alles. Lisa, seine Frau, spielt Geige. Sie ist aber schwer krank und stirbt. Sie hatte Krebs und wegen ihrem Charakter, der ihr nicht erlaubt, etwas über ihren Gesundheitszustand zu sagen, stirbt sie, ohne ihrem Ehemann oder den Kindern etwas zu sagen. Sie beide hatten ein schönes Leben, dachte sich Peter zumindest, bis er ein Geheimnis seiner Frau erfahren hat. Sie war ihm untreu, und die Untreue dauerte längere Zeit. Nach ihrem Tod ist Peter verzweifelt, er versucht sich zu erinnern, wann das alles angefangen hat, und warum ihm seine Frau über ihre Krankheit nie erzählt hat. Wenn er dann noch Briefe von einem unbekanntem Mann findet, zerfällt sein ganzes Leben. Er begibt sich auf die Suche nach diesem Unbekannten, der Lisas Liebhaber für viele Jahre war. Wenn er ihn trifft, will er ihn näher kennenlernen. Er will die ganze Wahrheit wissen, wie es zwischen Lisa und dem Anderen eigentlich war. Er will auch mit seinen Kindern, besonders mit seiner Tochter Gespräche führen, damit er erfährt, ob sie etwas über die Beziehung wusste, aber seine Tochter verhält sich merkwürdig. Peter stellt sich viele Fragen, was er schlecht gemacht hat, jetzt ist es aber zu spät. Der einzige, der ihm alles erzählen kann, ist der Andere. Peter hat die Adresse von Ralph, dem Liebhaber von Lisa, in den Briefen gefunden, die sie sich geschrieben haben und entschied sich, ihn zu treffen. Er hat seine Sachen gepackt und hat sich auf die Reise

⁶ Schlink, Bernhard, *Liebesfluchten*, Diogenes Verlag AG, Zürich 2000

gemacht. Zuerst hat er Ralph nur beobachtet, aber eines Tages folgte er ihm in ein Kaffeehaus, wo Ralph jeden Tag hinging. Sie beide begannen Gespräche zu führen und bald haben sie einander ganz gut vertraut und das nutzte Ralph natürlich aus. Er begann sich von Peter Geld zu borgen. Peter redete nie über Lisa, von Anfang an wollte er nicht, dass Ralph weiss, wer Peter eigentlich ist. Dann als Ralph eine Feier veranstalten wollte, und Freunde und Verwandte eingeladen hatte, entschied sich Peter auf der Feier eine Rede zu halten und Ralph vor allen zu demütigen. Was Peter aber nicht erwartet hat war, dass Ralph seine Rede zuerst hält und über Lisa Sachen sagt, über die Peter eigentlich nie zuvor nachgedacht hat. Lisa und Ralph hatten etwas gemeinsam, das Peter mit ihr nicht hatte. Zuerst dachte Peter, dass Ralph nur ein Versager sei, weil er sich für jemanden anderen ausgibt, als er in Wirklichkeit ist und dass er sich nur Geld von Lisa und dann von Peter geborgt hat, aber nach der Rede stellte er fest, dass Ralph Lisa wirklich liebte und vielleicht auch mehr als Peter selbst. Nach Ralphs Rede konnte Peter seine Rede nicht halten. Er fuhr nach Hause und begann sein Leben neu zu leben.

3.1. Hauptfiguren

3.1.1. Peter

Peter ist ein Mann, wie die meisten Männer mittleren Alters. Er hat seinen Beruf und er liebt seine Familie. Sein liebster Platz zum sitzen und entspannen ist auf einem Biedermeiermöbel, das am Fenster steht. „Er nahm sie mit zu seinem Platz am Fenster, einem Ohrensessel und einem Nähtisch, Biedermeiermöbel wie der Sekretär und mit ihm vor der Hochzeit gemeinsam mit Lisa gekauft.“⁷ Zu seinen Hobbys gehört Schach. Als seine Frau noch lebte, hatten sie eine glückliche Ehe. Sie haben eine Tochter und einen Sohn miteinander, die schon erwachsen sind und ihre eigene Kinder haben. Peter ist auch ein nachdenklicher Mensch. Nichts ist ihm egal und er muss über alles lange nachdenken. „Er wußte, dass er langsam war, langsam im Wahrnehmen und im Verarbeiten, langsam im Sicheinlassen wie im Sichlösen.“⁸

Er fühlt sich zufrieden bis zum Tod seiner Frau. Sein ganzes Leben arbeitete er als Beamter, jetzt ist er schon Rentner. Als er noch zur Arbeit ging, musste er gepflegt aussehen und jeden Tag einen Anzug tragen. Er widmete sich hauptsächlich seiner Arbeit, so dass er ganz vergessen hat, dass er auch eine Frau und Kinder hat. Als er seine Tochter nach dem Tod seiner Frau besucht hat, hat sie ihn daran auch erinnert. „Es ist wie früher, wenn du dich monatelang nicht um uns gekümmert hattest und plötzlich am Sonntagmorgen mit uns spazierengehen und reden wolltest.“⁹ Das konnte auch ein Grund sein, dass ihm seine Frau untreu war. Er selbst interessierte sich für andere Frauen nicht, weil er sehr zufrieden mit seiner eigenen war. Seine Frau sah er als attraktive, schöne Frau, die auch einen guten Beruf hatte. „Schön ja, schön hatte er sie gefunden, und er hatte ihr seine Freude an ihrer Schönheit auch gezeigt.“¹⁰ Durch seine Arbeit verlor er auch die Beziehung zu seinen Kindern. Wenn er sich dann nach dem Tod seiner Frau einsam fühlte und mit seiner Tochter wieder in Kontakt kommen wollte, sah es aus, als ob ihn seine Tochter nicht

⁷ Schlink, Bernhard, *Liebesfluchten*, Diogenes Verlag AG, Zürich 2000, S. 108.

⁸ Schlink, *Liebesfluchten*, S. 101.

⁹ Ebd. S. 120.

¹⁰ Ebd. S. 99.

so sehr vermisst, weil seine Tochter eine nähere Beziehung zu ihrer Mutter hatte.

„Aber genau wußte er es nicht: seine Erinnerungen an Lisa und seine Tochter Arm in Arm, an seine Tochter, die nach Hause kommt und nach ihrer Mutter ruft, oder an Lisa, die mit ihm Urlaub macht und Stunden am Telefon verbringt, weil ihre Tochter mit ihr reden muß, stammen aus einer Zeit, als die Tochter noch ein Teenager war.“¹¹

Er kümmerte sich um seine Frau sorgfältig, wenn sie krank war. Er wusste gar nicht, dass sie zu einer Operation gehen sollte, weil sie ihm nichts gesagt hat, und er bemerkte auch nichts. Jetzt machte er sich Vorwürfe deswegen. „Er machte sich Vorwürfe, daß er damals, als die Operation anstand, nichts bemerkt hatte und dass sie nicht mit ihm hatte reden, ihre Angst teilen und ihre Entscheidungen finden wollen.“¹² Er erinnerte sich an die Zeit nicht so gut, sie ging wie immer zur Arbeit, deswegen dachte er, alles wäre in Ordnung. Nach ihrem Tod begann er sich viele Fragen zu stellen. „Hatte er sich etwas vorgemacht? Waren sie einander gar nicht so vertraut gewesen? Aber woran sollte es gemangelt haben? Hatten sie nicht ein gutes Leben gehabt“?¹³ Jetzt war es aber schon zu spät, darüber nachzudenken.

¹¹ Schlink, Bernhard, Liebesfluchten, Diogenes Verlag AG, Zürich 2000, S. 108., S. 119.-120.

¹² Schlink, Liebesfluchten, S. 100.

¹³ Ebd.

3.1. Hauptfiguren

3.1.2. Lisa

Lisa ist, oder besser zu sagen war, eine Ehefrau, Großmutter und Mutter von zwei erwachsenen Kindern. Wir könnten sagen, dass sie zwei verschiedene Leben lebte: mit ihrer Familie und dem Anderen, ihrem Liebhaber Ralph. Lisa war eine sehr schöne Frau, ihr Ehemann nannte sie manchmal Braune. „Ja, sie hatte braune Augen gehabt und braune Locken, braune Härchen auf Armen und Beinen, die im Sommer, wenn ihre Haut braun wurde, blond bleichten und viele braune Muttermale. Meine braune Schöne hatte er sie manchmal bewundernd genannt.“¹⁴ Sie kümmerte sich sorgfältig nicht nur um ihren Mann, sondern auch um ihre zwei Kinder.

Sie starb an Krebs, aber bis zum Ende ihres Lebens sah sie glücklich aus. Ihr Beruf war Geigerin. Sie war sehr erfolgreich in ihrem Beruf, und hatte auch Geige unterrichtet. Lisa ist auf vielen Konzerten aufgetreten, die nicht nur in ihrer Heimat stattfanden. Ihre Schönheit war auch ein Grund, warum sich der Andere so schnell in sie verliebte. Als er sie zum erstenmal sah, war er bezaubert. „Als Du weggelaufen bist und ich hinter Dir hergerannt bin und Dich an der Mauer neben der Kirche gestellt habe? Ja, wenn ich nicht die Hände neben Dir gegen die Mauer gepreßt und Dich mit meinen Armen eingesperrt hätte, hätte ich Dir nicht sagen können, was ich Dir zu sagen hatte.“¹⁵

Als sie einmal zum Arzt ging, stellte dieser fest, dass sie schwer krank ist. Sie hatte Brustkrebs und der Arzt empfahl ihr eine Operation. Weil sie eine schöne Figur hatte und hauptsächlich aus Angst, wollte sie diese Operation nicht eingehen. Erst nach ihrem Tod stellte ihr Mann fest, dass sie zu einer Operation gehen sollte. „Erst nach ihrem Tod, als er durch eine angelegentliche Bemerkung des Arztes von der vermiedenen Operation erfuhr, fragte er sich, ob das, was er für ein selbstverständliches Verhältnis gehalten hatte, nicht lange ein verwöhntes und am Ende ein resigniertes gewesen war.“¹⁶

¹⁴ Schlink, Bernhard, Liebesfluchten, Diogenes Verlag AG, Zürich 2000, S. 108.

¹⁵ Schlink, Liebesfluchten, S. 114.

¹⁶ Ebd. S. 99.

Bevor sie starb, kümmerte sich ihr Ehemann um sie. Sie sagte ihm aber nicht die ganze Wahrheit über ihre Krankheit. Sie wollte, dass ihre Familie und besonders ihr Ehemann sie in einer schönen Erinnerung behalten. Ihre Krankheit war nicht die einzige Sache, über die sie nicht sprach. In ihrem Leben war nicht nur ein Mann, den sie liebte.

3.1. Hauptfiguren

3.1.3. Der Andere

Als erstes, was wir über diesen Mann sagen sollten ist, dass er sich für jemanden anderen ausgibt, als er in der Wirklichkeit ist. Der Andere, oder besser zu sagen Ralph ist ein Mann der zwei Leben lebt. Über ein von seinen Leben wissen fast alle, die ihn kennen. Alle Leute kennen ihn als einen anständigen Mann, der immer gut angezogen auftritt. „Er trug einen Anzug mit Weste, hatte eine Krawatte umgebunden und ein passendes Tüchlein in die Brusttasche gesteckt.“¹⁷ Fast jeden Tag geht er in ein Kaffeehaus wo er Schach spielt. Zu seinen Hobbys gehöret auch Polo, aber nach dem er gestürzt ist, musste er aufgeben. Er hat einen unehelichen Sohn. Seine frühere Arbeit nennt er Troubleshooting. „Ich habe in Ordnung gebracht, was andere vermasselt haben. Rebellen entführen die Frau des deutschen Botschafters oder die Tochter der Repräsentanten von Mannesmann.“¹⁸

Er ist in eine Frau verliebt, die aber verheiratet ist. Wenn sie nicht zusasmmen sein können, schreibt er Lisa wenigstens Briefe, weil er sie von seiner Liebe zu ihr überzeugen will. Ralph hat Lisa viele Liebesbriefe geschriben. Er und Lisa hatten eine sehr lange Beziehung die zwölf Jahre dauerte, obwohl Lisa verheiratet war und Kinder hatte. Wenn Peter Briefe von Ralph gefunden hat, wollte er dem allen ein Ende geben. Deswegen hatte er eine Nachricht für Ralph geschickt, dass Lisa tot ist. „Ihr Brief kam an. Aber er erreichte die, der Sie ihn geschrieben haben, nicht mehr. Lisa, die Sie gekannt und geliebt haben, ist tot.“¹⁹ Ralph wollte aber soetwas nicht glauben, und dachte, dass Lisa einfach nicht mehr mit ihm sein will.

Immer wenn er nach Hause kommt, zieht er seinen Anzug aus, und ist wieder der alte Ralph. Er trägt schmutzige Kleidung und bewohnt eine Kellerwohnung, wo er sich um Schildkröten kümmert. Das Haus, wo viele Wohnungen sind, sieht von außen sehr schön aus. Alle die hier wohnen, müssen sicherlich ganz viel Geld haben. So ist es aber nicht mit

¹⁷ Schlink, Bernhard, Liebesfluchten, Diogenes Verlag AG, Zürich, 2000 S. 123.

¹⁸ Schlink, Liebesfluchten, S.125.

¹⁹ Ebd. S. 106.

Ralph. Seine Wohnung ist neben einem Keller. „Es war die Kellertreppe: an ihrem Ende war rechter Hand eine Eisentür mit der Aufschrift Keller. Aber linker Hand war eine Wohnungstür mit dem Namen des Anderen.“²⁰ Ralph liebt seine Lisa überalles. Er weiß aber nicht, dass Lisa nicht nur ihm gehört. Weil sie weit von einander leben und nicht so oft zusammen sein können, bleiben immer noch die Liebesbriefe.

„Zweifelst du an meiner Liebe, weil ich es Dir nicht leichter mache? Es steht nicht in meiner Macht. Ja, auch ich hätte lieber, wenn es einfach für uns wäre, wenn wir miteinander und füreinander leben könnten und nichts sonst. Aber so ist die Welt nicht. Und doch ist sie wunderbar, sie hat uns finden und lieben lassen. Ich kann Dich nicht lassen, Lisa.“²¹

Eines Tages trifft er Peter. Er hat keine Ahnung, dass Peter der Ehemann von seiner größten Liebe ist. Peter will es ihm auch nicht verraten. Sie redeten über alles, uach über Lisa. Es hat Peter auch nicht sehr gefallen, wie Ralph manchmal über Lisa geredet hat. Besonders wenn er über sie gesagt hat, dass sie eine feine Frau ist. „Meine Frau war eine feine Frau? Obwohl der Andere es respektvoll sagte, klang es ihm herablassend und anmaßend. Es ärgerte ihn.“²² Obwohl Ralph wie ein sehr gepflegter Mann aussah, der auch nicht auf Geldmangel ist, begann er sich unauffällig Geld von Peter zu borgen.

Wegen der Liebe zu Lisa wollte Ralph eine Feier für sie veranstalten. Er hat viele Verwandte eingeladen, Peter natürlich auch und auf seinen Sohn konnte er auch nicht vergessen. Dann bekam er aber Angst, dass vielleicht niemand kommt, und er hat lieber Einladungen mit Ab- und Zusagen geschickt. Dann kamen die Antworten. „Die meisten sagten ab. Zusagen kamen von eine paar Leuten vom Theater und Film, vom Domkapitular, dem zweiten Brett und dem Sohn.“²³ Er freute sich, dass sein Sohn kommt, dann aber hat ihm Peter die Wahrheit über Lisa gesagt, dass sie tot ist und nicht zur Feier kommt. Ralph konnte nicht glauben, was er da hört. „Der Andere senkte den Kopf. Er nahm die Hände vom Tisch, legte sie in den Schoß und ließ Kopf und Schultern hängen.“²⁴

Peter hat ihm alles über ihren Tod erzählt, und Ralph hat ihm erzählt, dass Lisa ihm Geld geborgt hat. „Ihre Frau hat meine Schulden und beim zweiten Prozess meinen Verteidiger

²⁰ Schlink, Bernhard, Liebesfluchten, Diogenes Verlag AG, Zürich 2000, S. 130.

²¹ Schlink, Liebesfluchten, S. 109.

²² Ebd. S.128.

²³ Ebd. S. 136.

²⁴ Ebd. S. 139.

bezahlt, aber die Bewährung vom ersten war dahin. Ich hatte versucht mein Theater zu retten. ²⁵ Trotz des Todes von Lisa, hat die Feier stattgefunden. Ralph hat sie nur gelobt und schöngeredet.

²⁵ Schlink, Bernhard, Liebesfluchten, Diogenes Verlag AG, Zürich 2000, S. 140.

3.2. Beziehungen in der Familie

Die Beziehung zwischen Lisa und Peter war harmonisch könnte man sagen. Mindestens für Peter. Bevor er etwas über den Anderen wusste, dachte er es. Sie beide gingen zur Arbeit, hatten zwei Kinder und auch nach so vielen Jahren in der Ehe, liebten sie sich.

Nach dem Lisa gestorben ist, musste sich Peter um alles kümmern. Er musste das Begräbniss organisieren und alles im Haushalt erledigen, weil wenn Lisa krank war, hat sich niemand um das Haus gekümmert. „Er musste ihre Kleider reinigen lassen und ihre Wäsche waschen, ihre Schuhe putzen und alles in Kartons packen.“²⁶ Wenn Peter Lisas Sachen durchsuchte, fand er Fotos und Briefe. Wenn er die Briefe zum Ende gelesen hat, war ihm klar, das er nicht der einzige Mann in Lisas Leben war. Wenn Peter festgestellt hat, dass sie einen Anderen hatte, began er nachzudenken, dass sie beide nie miteinander in das Auto eingestiegen haben und einfach in die Natur fahren, oder dass sie nie zusammen im Bett am Wochenende lagen. „Er hatte nie Nächte und Tage im Bett mit ihr verbracht. Er war mit ihr nie einfach ins Auto oder in den Zug gestiegen und losgefahren.“²⁷

Er stellte sich fragen ob Lisa und der Andere diese Sachen zusammen gemacht haben. Er dachte, dass sie sich gemeinsam vertrauen konnten. Und er fragte sich, ob sie die selbe Lisa für ihn war, wie auch für den Anderen.

„Wenn Lisa und er in einem Konzert waren und ihre Hände sich fanden, weil sie beide das Stück mochten, wenn er ihr beim morgendlichen Schminken zusah und sie ihm einen kleinen Blick und ein kleines Lächeln zuwarf, ehe sie wieder mit Konzentration auf ihr Bild im Spiegel schaute, wenn sie morgens aufwachte und sich zugleich an ihn kuschelte und von ihm weg reckte und streckte, wenn er ihr von einem Problem seiner Arbeit erzählte und sie scheinbar kaum zuhörte, um ihn Stunden oder Tage später mit einer Bemerkung zu überraschen, die ihre Aufmerksamkeit und Anteilnahme zeigte – in solchen Situationen hatte sich ihm die Vertrautheit ihres gemeinsames Lebens offenbart.“²⁸

²⁶ Schlink, Bernhard, Liebesfluchten, Diogenes Verlag AG, Zürich 2000, S. 97.

²⁷ Schlink, Liebesfluchten, S. 103.

²⁸ Ebd. S. 103.

Lisa und Peter hatten zwei erwachsene Kinder, die schon ihr eigenes Leben lebten.

Sie wohnten nicht weit weg von ihren Eltern. Peter wusste immer, dass die Tochter eine nähere Beziehung zu ihrer Mutter hatte, als zu ihm. „Seine Erinnerungen an Lisa und seine Tochter Arm in Arm, an seine Tochter, die nach Hause kommt und nach ihrer Mutter ruft, oder an Lisa, die mit ihm Urlaub macht und Stunden am Telefon verbringt, weil ihre Tochter mit ihr reden muss, stammen aus einer Zeit, als die Tochter noch ein Teenager war.“²⁹ Nachdem Lisa gestoben, hat er sich eine Weile von seinen

Kindern zurückgehalten. Er hatte Angst mit seiner Tochter zu reden. Dann aber, wenn er die Wahrheit über den Anderen wissen wollte, dachte er an seine Tochter. Vielleicht weiß sie ja etwas über ihn. Er hat sie also angerufen, dass er sie besucht. Er wollte mit ihr reden, aber seine Tochter hat ihn abgelehnt. „Seit Mutters Tod haben wir dich eingeladen, und ich habe gedacht, dass es dir und mir guttäte, dass wir uns näherkämen, weil wir beide...Weil du deine Frau verloren hast wie ich meine Mutter, und Georg und die Kinder hätten sich auch gefreut. Du hast unsere Einladung ausgeschlagen und mir damit sehr weh getan.“³⁰ Dann hat er sie noch gefragt, ob in Lisas Leben noch jemand anderer war, und seine Tochter war verärgert. „Hat sie auf der Reise über mich gesprochen? Über unsere Ehe? Vielleicht über einen anderen Mann? Nein, hat sie nicht. Und du solltest dich schämen, über Mutter solche Fragen zu stellen.“³¹

Den nächsten Tag entschloss er sich abzureisen, weil er gesehen hat, dass seine Tochter ihm nicht so früh verzeiht. Er liebte seine Kinder und seine Frau, jetzt aber hat er sich alleingelassen gefühlt und mit so vielen unbeantworteten Fragen machte er sich auf den Weg den Anderen zu finden.

²⁹ Schlink, Bernhard, *Liebesfluchten*, Diogenes Verlag AG, Zürich 2000, S. 119.-121.

³⁰ Schlink, *Liebesfluchten*, S. 120.

³¹ Ebd. S. 122.

3.2. Beziehungen in der Familie

3.2.1. Lisas Untreue

Als Lisas Ehemann Peter erfahren hat, dass ihm Lisa untreu war, war er verzweifelt. Er begann nachzudenken, wo er einen Fehler gemacht hat, aber er konnte sich an nichts erinnern. Ihm schien, die Ehe wäre fast ohne Fehler. Lisa war Geigerin und war sehr oft auf Reisen. Auf einer solchen Reise traf sie ihren zukünftigen Liebhaber Ralph. Sie haben dann zusammen Ausflüge und Spaziergänge gemacht. Das waren die Sachen, die Lisa und Ralph gemeinsam hatten. Nachdem Lisas Ehemann Briefe von ihrem Liebhaber gefunden hat, stellte er fest, dass sie mehr als zwölf Jahre zusammen waren. „Das Datum des Poststempels auf dem ersten Brief lag zwölf Jahre zurück, auf den drei anderen elf, im Abstand weniger Tage.“³² Lisa war Peter seit zwölf Jahren untreu und hatte eine geheime Beziehung mit dem Anderen.

Lisas Ehemann wusste am Anfang nicht die ganze Wahrheit über die Beziehung seiner Frau und dem Anderen. Lisa ist Ralph begegnet, wenn sie ein Konzert außerhalb ihrer Stadt veranstaltet hat. Ralph war von ihr bezaubert. „Als Du weggelaufen bist und ich hinter Dir hergerannt bin und Dich an der Mauer neben der Kirche gestellt habe? Ja, wenn ich nicht die Hände neben Dir gegen die Mauer gepreßt und Dich mit meinen Armen eingesperrt hätte, hätte ich Dir nicht sagen können, was ich Dir zu sagen hatte.“³³

Ralph hat Lisa viele Briefe geschrieben, aber Lisa hatte auf seine Briefe nicht geantwortet. „Und wie gut, dass Du, die auf meine Briefe damals nie geantwortet hat, mir jetzt geschrieben hast.“³⁴ Lisa und ihr Liebhaber Ralph haben auch viele Ausflüge miteinander gemacht. Ralph will, dass Lisa sich an diese gemeinsamen Tage erinnert, deswegen fragte er sie, ob sie die Bilder noch bei sich hat.

³² Schlink, Bernhard, Liebesfluchten, Diogenes Verlag AG, Zürich 2000, S. 110.-111.

³³ Schlink, Liebesfluchten, S. 114.

³⁴ Ebd. S. 107.

„Hast du die Bilder noch? Von den ersten hattest nur Du Abzüge. Ein Kollege von Dir hat sie gemacht, und eines sehe ich vor mir: das Restaurant in Mailand, lauter Musiker um einen grossen Tisch und neben Dir ich, gerade von der Oboe von meinem einsamen Tisch an Eueren geselligen geholt. Die nächsten Bilder sind vom Comer See – ich habe noch die Negative.“³⁵

Der Grund, warum Lisa Ralph so gemocht hatte, konnte auch sein, dass er ihr etwas neues gezeigt hat, neue Freude vom Leben und er hat sie glücklich getan. Sie hat ihm auch Geld geborgt, wenn er es brauchte, aber sie hatte es gerne gemacht. „Ich habe auch dir schönes gezeigt, das Du nicht gesehen hast, und Dich damit glücklich gemacht.“³⁶

Peter traf Ralph, nachdem Lisa gestorben ist, weil er die Wahrheit über die Beziehung wissen wollte. Zuerst wollte er aber nicht, dass Ralph weiss, dass Peter der Ehemann von Lisa ist. Peter kam in die Stadt, wo Ralph wohnte, und begann sich mit ihm langsam anzufreunden. Als sie sich schon näher kannten, begann sich Ralph von Peter unauffällig Geld zu borgen. Ralph veranstaltete einen Empfang für Lisa, und er hatte auch viele Verwandte eingeladen. „Mehr als dreitausend Mark wird er für ein Essen für zwanzig Personen nicht nehmen. Ein Essen? Ich denke, Sie wollen einen Empfang geben. So stelle ich mir es vor. Helfen sie mir mit dem Geld?“³⁷ Immer hat er sich kleine Summen von Geld geborgt, aber vor dieser Feier musste er Peter um mehr Geld bitten. Auf der Feier hatte Ralph eine Rede gehalten und Peter konnte nicht glauben, was Ralph erzählt. Lisa und Ralph hatten etwas Gemeinsames, was Peter, Lisas Ehemann, nicht hatte. Lisa und Ralph hatten die Fröhlichkeit und Schönheit gemeinsam. Sie beide wussten, wie sie das Leben genießen können und nicht immer nur an die Arbeit denken. „Der Andere hatte Lisa nicht zur Solistin schöneredet. Er hatte gesehen, was für eine wunderbare Geigerin sie war.“³⁸ Als Ralph mit der Rede zum Ende gekommen ist, wurde Peter alles klar. Zuerst hat sich Ralph nicht nur Geld von ihm geborgt, sondern auch von Lisa. „Er war ziemlich sicher, dass das die Hilfe war, die der Andere von Lisa bekommen hatte: Geld.“³⁹

Ralph hat Lisa wirklich geliebt. Er hat sich zwar Geld von ihr geliehen, aber wenn sie es

³⁵ Schlink, Bernhard, Liebesfluchten, Diogenes Verlag AG, Zürich 2000, S. 114.-115.

³⁶ Schlink, Liebesfluchten, S. 127.

³⁷ Ebd. S. 133.

³⁸ Ebd. S. 147.

³⁹ Ebd. S. 138.

nicht wollte, musste sie es ihm nicht geben. Sie war schon so, es war ihr Charakter, sie wollte immer anderen Menschen helfen. Und dass wusste Ralph auch, aber er hatt es nie ausgenützt. Er hat sie geliebt und sie beiden waren glücklich zusammen.

3.2. Beziehungen in der Familie

3.2.2 Treffen des Anderen

Manche Verwandte hat Peter beim Verschicken der Trauerbriefe vergessen, deswegen sind immer wieder Briefe an ihre Adresse gekommen.

„Immer wieder einmal kam Post für sie, Drucksachen, Rechnungen für Zeitschriften und Mitgliedschaften, der Brief einer Freundin, an die er beim Verschicken der Todesanzeige nicht gedacht hatte, an die er sich angesichts des Briefs aber sofort erinnerte, die Todesanzeige eines ehemaligen Kollegen oder eine Einladung zu einer Vernissage.“⁴⁰

Aber einen Absender des Briefes kannte er nicht. Nachdem er den Brief bis zum Ende gelesen hat, war ihm klar, er war nicht der einzige Mann in ihrem Leben. Er begann nachzudenken ob, der Andere für sie nicht besser war, die Eifersucht steigt in ihm hoch. „Er war zuerst nur verwundert, dann fühlte er sich bestohlen, seine Frau hatte ihn um etwas betrogen, was ihm gehört hatte oder doch gebührt hätte, und der andere Mann hatte es ihm gestohlen. Er wurde eifersüchtig.“⁴¹ Die Beziehung seiner Frau zu dem Anderen vergleicht er einerseits mit einem Diebstahl, andererseits mit einer Krankheit, wo man nach einer Zeit, wenn es uns dann besser geht, alles vergisst. Als der Frühling kam, versuchte er alles zu vergessen, so dass er Spaziergänge in die Natur machte und es ging ihm wirklich besser. Dann aber kam er einmal in die Stadt, und auf einmal fühlte er sich unter den vielen Leuten unwohl. „Er fühlte sich von den Menschen, ihrer Geschäftigkeit und ihren Geräuschen bedrängt.“⁴² Er wollte dem allen ein Ende machen, also entschied er sich, eine Antwort auf den Brief zu schreiben und dem Anderen mitzuteilen, dass Lisa gestorben ist. So eine schnelle Antwort erwartete er aber nicht, und was er gar nicht erwartete war, dass der Andere immer noch glaubte, dass Lisa lebt und der Brief kam von ihr. Er entschied sich, alle ihre Verstecken durchsuchen und fand mehrere Briefe, die aber ohne Daten waren. Außer den Briefen fand er auch einige Fotos, auf denen sie mit ihren Kollegen war, aber einen kannte er nicht. Nur nach dem Poststempel stellte er fest, dass die Briefe mehrere

⁴⁰ Schlink, Bernhard, Liebesfluchten, Diogenes Verlag AG, Zürich 2000, S. 101.

⁴¹ Schlink, Liebesfluchten, S. 103.

⁴² Ebd. S. 105.

Jahre alt sind. Der erste Brief stammte aus der Zeit, als er Probleme in der Arbeit hatte und sich der Familie nicht viel widmete. In der Zeit dachte er aber, dass alles in Ordnung war und er merkte auch nicht, dass Lisa manchmal längere Zeit unterwegs war. Peter ist also in die Stadt, wo der Andere wohnt, gefahren. „Die Fahrt dauerte vier Stunden. Er erkannte die Stadt nicht gut, fand aber die Straße, das Haus am Park und in der Nähe ein Zimmer in einem Hotel.“⁴³ Peter hat sich mit dem Anderen getroffen und sie redeten zusammen. Peter musste ein bisschen lügen, wenn der Andere ihn über seine Familie und die Stadt aus der er kommt, gefragt hat.

„Aus Angst, sich zu verraten, hatte er dem Anderen nicht gesagt, aus welcher Stadt er kam. Das war unnötig vorsichtig gewesen und nahm ihm überdies Anknüpfungspunkte für Gespräche mit dem Anderen, Angelhaken, die der Andere schlucken und mit denen er ihn fangen konnte. So erwähnt er die Stadt, er habe eine Weile in ihr gelebt.“⁴⁴

Wie Peter den Anderen immer besser kennengelernt hat, wurde ihm klar, dass der Andere vielleicht Lisa nicht wirklich liebte, sondern er wollte nur Geld von ihr. „Der Andere war ein Geck, ein Aufschneider, ein Schönredner, ein Versager. Er war in seine Ehe eingebrochen. Er war vermutlich auch in andere Ehen eingebrochen. Er hatte vermutlich nicht nur ihn angepumpt, sondern auch andere um ihr Geld betrogen.“⁴⁵ Einmal, beim Frühstück, sagte der Andere zu Peter, dass ihn eine berühmte Geigerin besuchen wird. Er will eine Feier machen, wenn sie in der Stadt ist, und Peter ist natürlich eingeladen. Der Andere hat meistens Bekannte eingeladen und aus seiner Familie einen nie zu vor erwähnten Sohn. Peter entschied sich, dass er der Anderen auf der Feier bloßstellt. Dann aber hat er erkannt, dass die Gäste auch solche Versager waren, wie Ralph selbst. „Vor wem sollte er den Anderen beim Essen bloßstellen? Vor Gästen, die ebensolche Versager waren wie der Andere?“⁴⁶ Peter entschied er sich aber dem Anderen zu sagen, dass Lisa zur Feier nicht kommt. „Lisa, Ihre Braune, meine Frau. Sie ist im letzten Herbst gestorben. Sie haben nicht mit ihr korrespondiert, sondern mit mir.“⁴⁷ Nachdem der Andere die Wahrheit

⁴³ Schlink, Bernhard, *Liebesfluchten*, Diogenes Verlag AG, Zürich 2000, S. 122.

⁴⁴ Schlink, *Liebesfluchten*, S. 127.

⁴⁵ Ebd. S. 135.

⁴⁶ Ebd. S. 137.

⁴⁷ Ebd. S. 139.

über Lisa erfahren hat, war er verzweifelt. Auf der Feier hat Ralph eine Rede gehalten. Etwas war aber auf einmal anders an ihm. Wie schön er über Lisa geredet hat, und über ihre Arbeit. Mit solchem Blick hat Peter sie nie gesehen. „Der Andere hatte Lisa nicht nur zur Solistin schöngeredet. Er hatte gesehen, was für eine wunderbare Geigerin sie war.“⁴⁸ Dann wurde ihm klar, dass Lisa und Ralph diese Sache gemeinsam im Leben hatten, die Freude und Schönheit im Leben. „Er redete nicht schön, sondern fand schön, fand Schönheit, wo andere sie verstellt und verkannten, und nahm die Attribute, die andere zum Ausdruck ihrer Bewunderung verwendeten, zum Ausdruck seiner eigenen.“⁴⁹ Wenn Peter wieder nach Hause kam, hat er wieder über den nächsten Tag nachgedacht, was wohl passieren wird. Er wusste, alles würde wieder in Ordnung sein.

⁴⁸ Schlink, Bernhard, Liebesfluchten, Diogenes Verlag AG, Zürich 2000, S. 147.

⁴⁹ Schlink, Liebesfluchten, S. 147.

4. Der Andere – Film

Für jeden Regisseur ist es sicherlich sehr schwer, wenn er ein Buch verfilmen will. Er muss nicht nur mit Schwierigkeiten beim Verfilmen rechnen, sondern auch mit der nachfolgenden Kritik. Natürlich können nicht alle Szenen verfilmt werden, und es ist sehr schwer, das Beste aus dem Buch zu nehmen und diese Szenen danach so zu verfilmen, damit der Plot gleich bleiben kann. Jemand, der ein Buch verfilmen will, muss sich alle Details gründlich durchplanen, damit er das Buch am besten verfilmen kann.

Im Kern recht genau halten sich Eyre und sein Koautor Charles Woods an Schlinks Kurzgeschichte "Der Andere", die 2000 in der Anthologie "Liebesfluchten" erschien. Hier wie da geht es eher um Verlust und Vergebung, denn um Eifersucht und Rache. Das Ergebnis ist ein verwobenes Liebesdrama, ansehnlich fotografiert von Haris Zambarloukos ("Mamma Mia!") und von Stephen Warbeck ("Spiel der Träume"), mit einem einfühlsamen und auch aufrüttelnden Soundtrack versehen. Zum Leben erwecken die etwas sperrige Story aber die Darsteller, allen voran Banderas, der als viriler und geistreicher Lebemann überzeugt, und Liam Neeson, der mit schwer gezügeltem Temperament den fool for love gibt.⁵⁰

4.1. Filmkritik

"Eine (Herz-)Dame verschwindet bei diesem verzwickten Ehebruchs-drama von Richard Eyre, der nach einer Vorlage von Bernhard Schlink Liam Neeson und Antonio Banderas als verliebte Kampfhähne aufeinander loslässt. Bernhard Schlink zum Zweiten. Nach "Der Vorleser" nun "The Other Man". Wieder eine Love Story der anderen Art, ein Liebesdreieck diesmal, mit überraschender Volte und etwas Suspense. Bei einem Abendessen kommen die Dinge in Gang. Peter (Liam Neeson), wohl-situierter Unternehmer, feiert mit Frau Lisa (Laura Linney), ihres Zeichens erfolgreiche Schuhdesignerin, die Fertigstellung der neuen Kollektion. Da fragt Lisa, ob ihr Mann denn glaube, dass Paare ihr ganzes Leben zusammen bleiben können und ob er selbst nie den

⁵⁰ <http://www.kino.de/kinofilm/der-andere/112469> (22.11.2012)

Wunsch verspürte, fremd zu gehen. Am nächsten Morgen ist die Gattin verschwunden - und auf dem Anrufbeantworter ein gewisser Ralph (Banderas), der in Lisas Leben eine spezielle Rolle zu spielen scheint."

"Das klingt nach Rosamunde Pilcher und TV-Film der Woche, nach rachesüchtigem Gemahl und feurigem Lover. Entsprechend tut Eyre auch alles, den Zuschauer glauben zu lassen, dass es sich hier um nichts anderes als eine simple Ehebruchsgeschichte handelt - Nahaufnahmen als schmerz- oder wutverzerrten Gesicht Peters inklusive.

Der packt postwendend seine Koffer und macht sich vom nasskalten England ins sonnige Mailand auf, wo er Ralph aufspürt und bald mit ihm Schach spielt - in wortwörtlicher und metaphorischer Hinsicht. Und von dem Moment an, in dem Peter sich fast masochistisch nach den Details der Affäre seiner Frau erkundet, verschieben sich die Perspektiven.

Der latin lover Ralph - Banderas wandelt auf den Spuren von Marcello Mastroianni - ist nicht der, der er zu sein scheint und auch viele andere "Fakten" und "Hinweise" müssen nun ganz anders gelesen werden. Der Film nimmt eine überraschende Wendung und nur die plötzliche Freundschaft zwischen den beiden Protagonisten hätte einen stutzig machen sollen.⁵¹"

4.2. Details im Film

Der Film wird in zwei verschiedene Teile geteilt. Der erste ist der normale Plot, und im zweiten können wir Peter sehen, wie er die Briefe liest und sich dabei die Situationen vorstellt.

Im Film sind auch viele Szenen, wo die Augen und der Augenkontakt eine große Rolle spielen. In solchen Szenen, wo man nicht spricht und die Augen sollen uns sagen, wie sich die Person fühlt, muss sorgfältig gefilmt werden, und es ist natürlich für der Regisseur und auch für die Schauspieler solche Szenen zu drehen nicht leicht. In solchen Szenen muss die Kamera sehr gut eingestellt sein. Das Gesicht sollte bei diesen Szenen sehr gut sehen sein. Die Kamera sollte nahe zu dem Schauspieler sein, damit wir die Augen und die

⁵¹ <http://www.kino.de/kinofilm/der-andere/112469> (22.11.2012)

Bewegungen des Schauspielers gut sehen können. „Kamerafahrten als Elemente der Bildgestaltung können die Filmform auf ganz besondere Weise attraktiv machen, aber auch zur Sinnvertiefung beitragen.“⁵²

⁵² Beicken, Peter. 2004. *Wie interpretiert man einen Film?* Stuttgart: Philipp Reclam jun. S. 79.

5. Der Andere – Vergleich – Buch und Film

Den ersten Unterschied können wir schon am Anfang sehen. Lisa tritt am Anfang des Filmes auf, das Buch aber beginnt mit ihrem Tod.

Im Buch lernen wir Peter kennen als einen Rentner, der früher als Beamter arbeitete, im Film ist Peter ein Programmierer.

Lisa ist im Buch Geigerin im Film arbeitet sie mit Mode.

Lisa und Peter haben im Film zwei Kinder und auch Enkelkinder, im Film haben sie nur eine Tochter die nicht verheiratet ist.

Der Film ist auf moderne Weise gefilmt, das können wir in der Szene sehen, wo Peter Briefe und Fotos in Lisas Computer findet, im Buch schreiben sich Lisa und Ralph Briefe mit der Hand.

Im Film sah Peter zuerst einen Mann auf den Fotos mit Lisa, aus ihrer Arbeit, den er kannte und er dachte, dass es ihr Liebhaber ist, aber es war nur eine Namensgleichheit. Im Buch lernt er ihn meistens aus den Briefen kennen.

Was gar nicht im Buch vorgekommen ist, dass die Tochter Ralph angerufen hat, um zu wissen, ob ihre Mutter wirklich einen Liebhaber hatte; als Ralph das Telefon abgehoben hat, dachte er, Lisa ruft ihn an. Im Buch hat sich die Tochter von Lisa gar nicht mit Ralph unterhalten.

Im Film fährt auch die Tochter in die Stadt, wo Ralph wohnt. Im Buch fährt aber nur Peter zu Ralph.

Manche Briefe wurden im Film benutzt, aber in anderen Situationen, wenn Peter die Briefe liest, stellt er sich die Situationen vor und wir sehen und hören deswegen im Film mehr über Lisa.

Peter redet im Film über die Briefe mit seiner Tochter und ist sehr wütend dabei, im Buch behält er alles für sich.

Wenn Peter Ralph zu Hause besucht, ist er so wütend, dass er einen Hammer nimmt, und will Ralph töten, im Buch können wir Peters Wut nicht sehen, Peter wird im Buch als ein ruhiger Mann beschrieben der Seine Wut nur im Kopf behält.

Im Buch wechseln Peter und Ralph die Briefe nur, bevor sie sich treffen, im Film aber

schreibt Peter Ralph Briefe auch nachdem sie beide sich kennengelernt haben. Peter gibt sich natürlich für Lisa aus.

Peter denkt, dass Ralph im Keller wohnt, wo er ihn auch zum erstenmal trifft, aber als Hausmeister hat Ralph natürlich Schlüssel von allen Zimmern, und deswegen wartet er, bis niemand in einer der Wohnungen ist und ladet Peter in diese Wohnung ein. Peter denkt dann, dass Ralph nicht so schlecht wohnt. Diese Passage mit der Wohnung erscheint im Buch nicht.

Peter borgt im Film selbst Ralph viel Geld, nachdem Ralph ihn bietet, weil er gerade kein Geld hat, im Buch fragt ihn Ralph mehrmals um Geld und dass gefällt Peter im Buch nicht.

Die Reihenfolge der Situationen ist ganz anders, im Buch hören wir über Lisas Tod und über ihre Operation am Anfang, und im Film sehen wir diese Situation fast am Ende.

Wir sehen auch Lisa mit Peter im Film bevor sie stirbt, sie soll ihm schreiben, wo sie mit ihm am glücklichsten war, oder wohin sie mit ihm fahren möchte. Im Buch ist diese Situation nicht beschrieben.

Im Film sehen wir auch Lisa und ihre Tochter, wie sie miteinander vor Lisas Tod reden, im Buch finden wir diese Szene nicht.

Fast am Ende des Filmes sehen wir, wie Lisas Tochter und Peter bei Lisas Tod dabei sind, das Buch aber beginnt mit Lisas Tod.

Am Ende tritt auf der Feier im Buch nur Peter auf, im Film sehen wir dort auch die Tochter mit ihrem Freund.

6. Schluss

Das Ziel dieser Bachelorarbeit war, die Unterschiede zwischen dem Buch und dem Film zu zeigen. Nachdem wir das Buch und den Film interpretiert haben, können wir einige Ergebnisse vorlegen. In jedem Buch, das als Vorlage benutzt wird, müssen einige Änderungen gemacht werden. In diesem Fall ist es nicht anders gewesen.

Im Buch werden viele Seiten den Briefen von Ralph gewidmet, was aber im Film anders ist. Im Film sehen wir Lisa eine Weile am Anfang, wenn Sie noch lebt, das Buch aber beginnt schon mit ihrem Tod. Zwischen dem Buch und dem Film gibt es viele Unterschiede. Man kann aber nie den Film so gut interpretieren, wie das Buch. Im Buch sind immer mehr Details beschrieben. Die Darstellung des Filmes ist sehr gut, trotz der fehlenden oder veränderten Passagen.

7. Resümee

Tato bakalářská práce se zabývá srovnáním knihy *Předčítač* od Bernharda Schlinka se stejnojmenným filmem od režiséra Richarda Eyreho. Kniha pojednává o muži, který po smrti své ženy zjistí, že mu byla dlouhou dobu nevěrná a snaží se najít chyby, které v jejich manželství udělal a najít muže, se kterým mu byla jeho žena nevěrná. V knize se setkáme s pohledem na svět zoufalého muže, který se cítí osamocen a hledá nový smysl života. Celý děj knihy je zfilmovaný a my můžeme sledovat rozdílnosti mezi knižním a filmovým zpracováním. Na základě nesrovnalostí mezi filmem a knihou bylo provedeno porovnání. Získané informace po porovnání knihy a filmu byly doloženy konkrétními situacemi, ve kterých jsou rozdíly patrné.

8. Literaturverzeichnis

8.1. Primärlektüre und Film

Schlink, Bernhard, *Liebesfluchten*, Diogenes Verlag AG, Zürich 2000

8.2. Sekundärlektüre

Beicken, Peter. 2004. *Wie interpretiert man einen Film?* Stuttgart: Philipp Reclam jun. S. 79.

8.3. Internetquellen

<http://www.goodreads.com/book/show/233855.Liebesfluchten> (26.9.2012)

<http://www.enotes.com/bernhard-schlink-criticism/schlink-bernhard> (14.9.2012)

http://de.wikipedia.org/wiki/Der_Vorleser (14.9.2012)

<http://de.wikipedia.org/wiki/Novelle> (12.9.2012)

<http://www.kino.de/kinofilm/der-andere/112469> (22.11.2012)

